



Firmung - wozu?

„Wozu denn noch Firmung, wenn wir schon bei der Taufe den Heiligen Geist als Ratgeber und Stütze empfangen haben?“ So ähnlich lautete eine Frage innerhalb des Glaubenskurses.

„Wozu soll das denn gut sein?“ fragen vermutlich auch viele der Jugendlichen, die wir in unserer Pfarrei alljährlich mit einem Brief zur Firmvorbereitung einladen. Eine Frage, die uns herausfordert, denn die Zeiten, in denen das einfach zum Leben dazugehörte, sind Vergangenheit.

Wozu also soll ich das Sakrament der Firmung empfangen? Vielleicht ist schon die Frage falsch gestellt, da sie einen Zweck oder Nutzen voraussetzt. Je nach familiärem und kulturellem Hintergrund der Jugendlichen oder jungen Erwachsenen läuft die Antwort erfahrungsgemäß auf Heiraten hinaus. In den meisten Ländern kann nur heiraten, wer gefirmt ist.

Doch ist das schon alles? Jugendliche nehmen aus unterschiedlichen Gründen an der Firmvorbereitung teil: So mancher, „weil meine Eltern das so wollen“. Allein bei dieser Aussage reicht die Spanne von „ich will meinen Eltern eine Freude machen“ über „das gehört in unserer Familie dazu“ bis „ich muss das, ob ich will oder nicht“. Letzteres geht natürlich völlig

an dem vorbei, was wir heute besonders mit der Firmung verbinden: Die freie und bewusste Entscheidung für den Glauben mit katholischer Prägung und für ein Leben im Geist Jesu.



Ein Großteil derer, die sich zunächst für die Firmvorbereitung anmelden, nutzt mittlerweile die Gelegenheit, über Schule (und evtl. Messe) hinaus den eigenen Glauben zu ergründen und zu vertiefen. „Ich möchte den Glauben kennen lernen, damit ich mich entscheiden kann“, ist darum nicht selten die Motivation. Hier ist die Begleitung durch die Katecheten besonders wichtig, deren Glauben bei den Vorbereitungstreffen oft neue

Impulse bekommt und so bereichert wird. Viele der Katecheten zehren bei der Vorbereitung von der Begleitung, die sie selbst als Jugendliche oder junge Erwachsene erfahren haben.

„Ich will Gott näher sein und das auch durch den Empfang des Sakramentes zeigen“. Ein anderer Teil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bereitet sich auf den Empfang des Sakramentes vor, gerade weil sie sich schon entschieden haben und für ihr Leben die engere Verbindung mit unserem Gott eingehen möchten. Die Frage, wozu Firmung nun gut sei, kann also gar nicht in einem Satz und allgemein gültig beantwortet werden. Sofern sie Menschenwerk ist, kann sie einen Zugang zum Glauben und zur Gemeinde eröffnen oder Glaubenswissen erweitern - oder auch nicht. Sie kann Zeichen einer bewussten Entscheidung für ein Leben mit Gott sein - oder auch nicht.

Sofern sie Gotteswerk ist, kann sie den Christen stärken, da er oder sie sich göttlichen Beistandes und göttlicher Nähe sicher sein kann - über das irdische Leben hinaus. Eine Erfahrung, die sich in vielen Lebensgeschichten und Gebeten spiegelt, die sich aber nur dem erschließt, der bereit ist, sich darauf einzulassen ...

Patrick Schnell

„Night Prayer“ in der Firmvorbereitung

Für die Jugendlichen der Pfarrei St. Medardus, die sich auf die Firmung vorbereiten, gab es am 26. Juni ein besonderes Angebot: Die Nacht über wurde gebetet, gesungen, kreativ gearbeitet, gegessen, die Feuerwehrwache besucht und ein Film geschaut. Stattgefunden hat dies in

drei der katholischen Kirchen. Die Firmanden von Petrus und Paulus und von Joseph und Medardus trafen sich in der Kirche St. Petrus und Paulus, und die Firmanden von Maria Königin und Gevelndorf starteten in der Kirche Maria Königin. Höhepunkt war für beide Gruppen

ein nächtlicher Fackellauf, bei dem sich alle im Rosengarten trafen und dann gemeinsam in die Kirche St. Joseph und Medardus einzogen. Nach einer Jugendmesse endete die Nacht morgens um fünf mit einem gemeinsamen Frühstück.

Gabriele Waibel